

Vorwort

Geschichtlicher Überblick:

„Die Brandenburg-Bayreuthische Superintendentur Hof wurde wohl 1558 errichtet. Sie umfasste die Pfarreien Ahornberg, Berg, Döhlau, Eichigt, Frössen, Gattendorf, Gefell, Großöbern, Hirschberg, Hof, Kautendorf, Krebes, Köditz, Konradsreuth, Leupoldsgrün, Mißlareuth, Münchberg, Oberkotzau, Pilgramsreuth, Regnitzlosau, Rehau, Sachsgrün, Selbitz, Schwarzenbach a.d.Saale, Schwarzenbach a.Wald, Töpen, Weißdorf und Wiedersberg. Dazu kamen mit ihrer Entstehung 1561 Joditz, 1563 Sparneck und bald auch Zell, 1613 Hallerstein, 1623 Issigau und 1624 Bernstein a.Wald.

Im Jahr 1643 wurden ihr die bisher selbständigen Inspektionen Lichtenberg (mit den Pfarreien Geroldsgrün, Lichtenberg, Naila und Steben) und Ludwigsstadt (mit den Pfarreien Langenau, Lauenstein und Ludwigsstadt) und die TK Steinbach a.d.Heide (der sächsischen Pfarrei Großgeschwenda) eingegliedert.

Die sächsischen Streit-Pfarreien Eichigt, Gefell, Großöbern, Krebes, Mißlareuth, Sachsgrün und Wiedersberg nahm seit 1576 Sachsen (Superintendentur Oelsnitz) in Anspruch. Ebenso wurde das preußische Hirschberg von seinem Landes- bzw. Kirchenherrn beansprucht. Diese alle standen seither nur noch in loser Verbindung mit Hof. Über das Verhältnis der Streitpfarreien zum Superintendenten in Hof geben zahlreiche neu erschlossene Archivalien Auskunft.

Mit der Errichtung der Superintendentur Münchberg im Jahre 1660 fielen dahin Ahornberg, Hallerstein, Konradsreuth, Leupoldsgrün, Münchberg, Schwarzenbach a.d.Saale, Sparneck, Weißdorf und Zell. Langenau, Lauenstein und Ludwigsstadt schieden aus, als sie 1803 bayerisch wurden. Dazu kam nach Erwerb 1792 Kaulsdorf. Durch Landesvergleich schied 1797 Hirschberg aus.

Am 7. Dez. 1810 wurde die Superintendentur Hof in ein bayerisches Dekanat umgewandelt. Dabei wurden für das neu errichtete Dekanat Naila abgetrennt Berg, Bernstein a.Wald, Frössen, Geroldsgrün, Issigau, Lichtenberg, Marlesreuth, Naila Schwarzenbach a.Wald, Selbitz und Steben.“

(nach: Matthias Simon, Die evangelische Kirche, München 1960, S. 353-354, ergänzt)

Die Superintendenten der Superintendentur Hof waren von bis 1810:

1552 – 1567	Johannes Streitberger
1567 – 1576	Andreas Pankratius
1577 – 1612	Aurelius Streitberger
1612 – 1624	Christoph Jordan
1625 – 1632	Christoph Schleupner, gleichzeitig auch Generalsuperintendent von 1612-1632
1633	Jakob Seifert
1634 – 1653	Heinrich Theubel (Teubelius)
1654 – 1659	Johannes Kufner
1659 – 1679	Johannes Walther
1679 – 1709	Joseph Friedrich Heusinger von Waldegg, später geadelt unter Freiherr Joseph Friedrich von Waldegg
1709 – 1729	Johann Christoph Hösel
1730 – 1737	Adam Nikolaus Meyer
1737 – 1773	Johann Christian Seidel
1773 – 1774	Vakanz Juni 1773 bis August 1774; Stellvertreter waren gemeinsam Johann Heinrich Otto (Hof-Lorenzprediger) und Johann Peter Geßner (Hof-Spitalprediger)
1774 – 1805	Johann Christoph Weiß der Ältere
1805 – 1821	Christian Adam Müller, wurde am 07.12.1810 bayerischer Dekan und Hauptprediger in Hof

(nach: Matthias Simon, Bayreuthisches Pfarrerbuch. Die Evangelisch-Lutherische Geistlichkeit des Fürstentums Brandenburg-Bayreuth 1528 – 1806, Nürnberg 1930, S. 420.)

Bestandsbildung:

Einzelne Akten und Urkunden der Superintendentur Hof wurden bereits im 18. Jahrhundert aus der Registratur der Superintendentur Hof heraus an das Archiv des Landesherrn auf der Plassenburg in Kulmbach abgegeben. Die herausgegebenen Schriftstücke bezogen sich überwiegend auf das Klara- und auf das Franziskanerkloster der Stadt Hof, deren Vermögen nach der Aufhebung der beiden Klöster vom Klosteramt Hof, später vom Kloster- und Kastenamt Hof, verwaltet worden war. Das damalige Archiv auf der Plassenburg befindet sich heute mit der Bezeichnung „Geheimes Hausarchiv Plassenburg (GHAP)“ im Staatsarchiv Bamberg.

Das in Hof befindliche Schriftgut der Superintendentur Hof wurde gemäß

der Verordnung über die Bildung der Distriktsdekanate vom 07.12.1810 zwischen den neu gebildeten Bayerischen Dekanaten Hof, Ludwigsstadt, Münchberg und Naila aufgeteilt (Amtsblatt des Königreichs Bayern 1810 Sp. 1410-1444). Es war nach dem Befund der im Bestand Bayerisches Dekanat Ludwigsstadt aufgefundenen Akten ungebunden. Der Hauptteil der Akten blieb nach 1810 beim Bayerischen Dekanat Hof und wurde mit den Akten des Bayerischen Dekanats Hof zusammen aufbewahrt. Die gemeinsame Bindung der Akten der Superintendentur und des Bayerischen Dekanats Hof zu Archivalien erfolgte, nach der Farbe der Aktendeckel und der Verwendung des Aktenplanes des Konsistoriums Bayreuth von 1840 zu schließen, gegen Ende des 19. Jahrhunderts (nach 1885). Die Akten über die sogenannten Streitpfarreien waren nicht gebunden, sondern in Bündeln aufbewahrt.

Das Archivalienverzeichnis von 1910 führt die Akten der Superintendentur Hof nur summarisch auf (BKB Fach 29 Nr. 4 ad T. V). Der Bestand wurde in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts vom Lehrer und späteren Stadtarchivar in Hof Dr. Ernst Dietlein (+1954) verzeichnet, der ein Findbuch (BD Hof 3.7.0040 – 1442) fertigte. Der Verzeichnung lag der Aktenplan des Bayerischen Konsistoriums Bayreuth von 1840 zugrunde. In den Jahren 1933 und 1941 unternahm das Landeskirchliche Archiv erste Versuche, die Archivalien der Superintendentur Hof zu übernehmen und somit einem eventuellen staatlichen Zugriff zu entziehen. Dies scheiterte am Widerstand Dr. Dietleins, der bis zu seinem Tod an einer Kirchengeschichte der Stadt Hof arbeitete. Die Archivalien der Superintendentur Hof wurden zusammen mit den älteren Archivalien des Bayerischen Dekanats Hof im Jahr 1968 von der Gesamtkirchenverwaltung Hof übernommen. Bei der Überprüfung der Pfarrarchive in Hof im Jahr 1971 wurde festgestellt, dass sich einige Archivalien mit der Provenienz Dekanat Hof unter den Pfarramtsakten befanden. Ca. 1 lfd. Meter Archivalien der Provenienz Dekanat Hof wurde im Februar 1973 vom Landeskirchlichen Archiv übernommen und nach dem Findbuch von Dr. Dietlein, das unter dem Bestandsnamen „Dekanat Hof“ zur Benutzung im Landeskirchlichen Archiv diente, in den vorhandenen Bestand eingeordnet (LAELKB 44). Eine Aktenabgabe des Staatsarchivs Bamberg an das Landeskirchliche Archiv in Bezug auf Archivalien der Superintendentur Hof konnte nicht festgestellt werden.

Der Bestand leidet unter Schimmelbefall. Das ist wohl auf Lagerungsbedingungen aus der Zeit vor der Übernahme durch das Landeskirchliche Archiv in den Jahren 1968/73 zurückzuführen. Am stärksten sind die Archivalien der sogenannten Streitpfarreien betroffen.

Ordnungsarbeiten am Bestand:

Im Zuge der Provenienzbereinigung wurden die Archivalien des Bestandes Dekanat Hof im Jahr 2009 nach Provenienzen getrennt. Aus den Archivalien vor 1810 wurde der Bestand Superintendentur Hof und aus den Archivalien nach 1810 der Bestand Bayerisches Dekanat Hof gebildet. Fremdprovenienzen (z. B. Markgräfliches Konsistorium Bayreuth, Pfarrarchiv Hof-St. Lorenz etc.) wurden herausgelöst. Sie werden separat verzeichnet.

Wider Erwarten fanden sich im Bestand Bayerisches Dekanat Naila keine Archivalien der Provenienz Superintendentur Hof. Aus dem Bestand Superintendentur Münchberg wurden zwei Archivalien, aus dem Bestand Bayerisches Dekanat Ludwigsstadt wurden Teile aus drei Archivalien und sieben unverzeichnete Bündel (ca. 1 lfd. Meter) provenienzmäßig in den Bestand Superintendentur Hof eingegliedert. Schriftstücke, die der Provenienz des selbstständigen Amtes Inspektion Ludwigsstadt (der Freiherrn von Thüna, später Brandenburg-Bayreuth) vor 1643 zuzuordnen waren, werden separat verzeichnet.

Eine Trennung der Archivalien in Generalia (Generalakten und sachbezogene Spezialakten) und Spezialia (ortsbezogene Spezialakten), wie sie in anderen Beständen kirchlicher Behörden üblich ist, wurde mit Ausnahme der Akten über die Streitpfarreien nicht vorgefunden. Die vorgefundene Klassifikation nach den 48 Fachnummern des Konsistorialaktenplans von 1840 erschien nicht zeitgemäß. Das neue Ordnungsschema ist dem Inhaltsverzeichnis zu entnehmen.

Bei der Hauptgruppe Streitpfarreien und bei den im Bayerischen Dekanat Ludwigsstadt überlieferten Schriftstücken war es notwendig, Akten neu zu strukturieren. Soweit ältere Strukturen durch alte Aktendeckel oder Nummerierung der Seiten erkennbar waren, wurden diese beibehalten oder rekonstruiert. Entsprechende Hinweise finden sich bei den Angaben zu „Altsignatur“ und „Bemerkungen“.

Hinweise für Benutzer:

Die Verzeichnung erfolgte nach dem so genannten Bär'schen Prinzip. Die Akten lagern in der Reihenfolge der Bestellsignaturen im Magazin. Die Archivalien sind nach diesen zu bestellen und zu zitieren.

Die Angabe bei „Altsignatur“ enthält auch die alten Bestellnummern nach dem Findbuch von Dr. Dietlein. Es ist wahrscheinlich, dass sie in der bishe-

rigen Literatur zitiert sind. Da sich die alten Bestellnummern leicht in der im Findbuch zugrundeliegenden Datenbank recherchieren lassen, wurde eine Konkordanz nicht ausgedruckt.

Die Benutzbarkeit ist durch Schimmelbefall eingeschränkt. Einige Archivalien dürfen nur mit Handschuhen angefasst werden. Andere sind wegen fortschreitenden Zerfalls vor einer Restaurierung überhaupt nicht benutzbar. Hinweise dazu finden sich bei den Bemerkungen.

Die Archivalien dieses Bestandes sind folgendermaßen zu bestellen:

SI Hof + ... *[Bestellsignatur]*

... und folgendermaßen zu zitieren:

LAELKB, SI Hof + ... *[Bestellsignatur]*

Nürnberg, im Dezember 2011

Annemarie Müller